

Nur mal angenommen....

Liebe Leser, nur mal angenommen... was erwarten Sie nach so einem Satzanfang?

Wenn ich darüber nachdenke, komme ich zu folgendem Schluss: ich erwarte einen Tatbestand, der nicht real ist, sondern den ich mir nur versuche vorzustellen, aber von dem ich mir natürlich wünschen würde, dass er Realität wird.

Nur mal angenommen..... es gäbe keinen Krieg, meine private Situation wäre nicht so kompliziert, der Streit mit meinen Nachbarn würde sich klären, so dass Frieden einkehrt, meine Arbeitskollegen würden mich fairer behandeln...

Ich könnte diese Liste endlos fortsetzen und auch Sie finden sicherlich eigene Beispiele aus Ihrem persönlichen Erfahrungsschatz.

Doch woher kommt das Wort „angenommen“ ursprünglich her? Das griechische Wort für „annehmen“ wurde in zwei verschiedenen Zusammenhängen verwendet: zum Einen bedeutet es, einen Gast herzlich willkommen zu heißen, zum Anderen bezeichnet es die familienrechtliche Adoption. Also jemanden aufnehmen „wie ein leibliches Kind“ und ihn mit allen Rechten ausstatten.

Wir können es noch durch ein Drittes ergänzen, nämlich das Gefühl von ganzem Herzen angenommen zu sein, unabhängig von Aussehen, Befinden, Geschlecht und Hautfarbe. Wer das versucht, kommt dabei schnell an seine Grenzen - da stimmen Sie mir sicher zu.

Einen gibt es allerdings, der die Menschen damals angenommen hat, wie sie sind: Jesus. Das lässt sich in vielen biblischen Geschichten nachlesen.

Erinnern Sie sich z.B. an den Zöllner, der wegen seiner finanziellen Ausbeute durch die überhöhten Steuern bei den Juden absolut verhasst war? Und wie ist das mit der Frau, die wegen Ehebruch gesteinigt werden sollte? Jesus hat die Pharisäer mit einem einzigen Satz entwaffnet: „Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein“. Er, der Einzige, der ihn hätte bestrafen dürfen, tat es nicht!

Sicherlich ist Ihnen auch der fragende Thomas ein Begriff, der die Auferstehung Jesu bezweifelte und in dessen Wunden greifen wollte, um glauben zu können. Jesus nimmt ihn mit all seinen Zweifeln erst einmal an.

Wir dürfen also die Gewissheit haben, dass Gott jeden Menschen annimmt, ihn wertschätzt und liebt.

Paulus fasst es im Römerbrief in einem Satz zusammen: „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat, denn dadurch wird Gott geehrt.“

Wie gut, dass wir dabei auf die Hilfe des Heiligen Geistes vertrauen dürfen und das nicht aus eigener Kraft tun müssen!

Nur mal angenommen....Sie können meinen Gedankengängen zustimmen, welche Folgen hat das für Sie?

Gabi Klimmt

Evang. Religionspädagogin